

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 90 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Für das Kader : wie entscheiden sie?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flexibilität

Von Oberst i Gst Mathias Müller

Der Kommandant und sein Stellvertreter standen vor einem mit Klebeband an der Bürowand befestigten Packpapier. Das etwas schief hängende Plakat trug die Überschrift «Zu erledigen». Unter dem Titel waren zahlreiche Aufgaben aufgelistet, welche es bis zur Inspektion in zwei Tagen noch zu tun gab.



«Kontrolliert das Inspektionsteam wirklich alles bis ins letzte Detail?» wollte Major Solac von seinem Kommandanten wissen. Oberstleutnant Collusio atmete tief durch: «Keine Ahnung, ich kenne niemanden aus dem Inspektionsteam des Brigadestabes.» Solac runzelte die Stirn: «Wir wissen also nicht, worauf die Inspektoren besonderen Wert legen?»

«Nein», antwortete Collusio seinem Stellvertreter. «Dann können wir keine wirklichen Prioritäten bei der Vorbereitung setzen», schlussfolgerte der Major. «Wir können schon Schwergewichte legen, die Frage, die sich aber stellt, ist, ob es denn auch die richtigen sind», so der Kommandant. Major Solac nickte: «Dann gibt es nur eine Konsequenz: Alles hat höchste Priorität.» Collusio schmunzelte, wandte sich vom Plakat ab und ging zu seinem Schreibtisch. Dort ergriff er den sehr kurz gehaltenen Inspektionsbefehl, den er am Vortag von der Brigade erhalten hatte.

«Das Rechnungswesen wird im Befehl noch speziell erwähnt. Wie sieht es diesbezüglich aus? Ist der Quartiermeister à jour?» Major Solac drehte sich zu seinem

Kommandanten um: «Da muss ich den Quartiermeister erst noch fragen.» «Schau doch mal nach, ob Hauptmann Ratio rasch Zeit hätte, dann könnte er uns über seine Belange direkt informieren», forderte Collusio seinen Stellvertreter auf.

Fünf Minuten später war Major Solac, begleitet durch den Quartiermeister, zurück im Büro des Kommandanten. «Danke, dass Sie rasch kommen konnten», begrüßte Collusio den Quartiermeister und reichte ihm die Hand. Die Männer setzten sich. Collusio fiel auf, dass Hauptmann Ratio Schweißperlen auf der Stirn hatte. Er überlegte sich kurz, ob er diesbezüglich etwas sagen sollte, verwarf diesen Gedanken aber gleich wieder.

«Es geht mir darum, dass Sie mir im Hinblick auf die Inspektion von Übermorgen den Stand der Dinge in Ihrem Bereich erläutern. Ich bin alles andere als ein Spezialist, was das Rechnungswesen anbelangt, deshalb wäre ich froh, wenn Sie mir hier etwas weiterhelfen können», begann der Bataillonskommandant das Gespräch.

Der Kopf des Quartiermeisters wurde ganz rot: «Nun, äh, eigentlich ist alles in Ordnung, also es wird in Ordnung sein, ich meine bei der Inspektion», stammelte der Quartiermeister. Major Solac blickte seinen Kommandanten ob der etwas merkwürdigen Antwort des Quartiermeisters mit grossen Augen an.

Oberstleutnant Collusio kniff die Augen etwas zusammen: «Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ist heute noch nicht alles in Ordnung?» «Nein, doch, ich meine, dass ich noch einige Dinge kontrollieren und anpassen muss. Danach wird es aber schon in Ordnung sein», versuchte der Quartiermeister zu beruhigen. In diesem

Moment klingelte sein Mobiltelefon. Als der Hauptmann das Telefon aus der Tasche zog, um das Klingeln zu unterdrücken, fiel es ihm fast aus den Händen. «Alles in Ordnung?», fragte der Bataillonskommandant. «Das war meine Frau. Ist aber egal. Für die Inspektion...» Hauptmann Ratio konnte seinen angefangenen Satz nicht beenden, weil er schon wieder durch sein Telefon unterbrochen wurde.

Sofort schaltete er es aus. «Wo war ich? Ach ja, wegen der Inspektion. Ich muss die Buchhaltung noch einmal überarbeiten, die hat noch Fehler. Aber eben, für die Inspektion wird diese in Ordnung sein.»

Als Ratio den Satz fertig gesprochen hatte, wischte er sich mit seinem Arm die immer grösser werdenden Schweißperlen von der Stirn.

Collusios Blick wurde ernst: «Irgendwas stimmt doch nicht. Geht es Ihnen gut?» «Na ja, um ehrlich zu sein», so der Quartiermeister auf die Frage seines Kommandanten, «bin ich etwas gestresst.» «Wegen der Inspektion?» wollte Major Solac wissen. «Auch, aber primär wegen meiner Frau. Sie hat vor zwei Tagen keinen guten Bescheid vom Arzt gekriegt. Nun muss sie morgen in das Universitätsspital für weitere Kontrollen. Weil ich mit dem Auto im Dienst bin, muss sie den Zug nehmen. Das wiederum bedeutet, dass sie gezwungen ist, den ersten Zug am Morgen zu nehmen. Der Kindergarten und die Schule beginnen aber erst nach acht Uhr. Auch ist nicht sicher, ob sie am Mittag wieder zurück ist», erklärte ein sichtlich bewegter Hauptmann.

Versetzen Sie sich in die Lage von Oberstleutnant Collusio. Was tun Sie?

Lösung unten auf dieser Seite

So sind Sie spätestens um elf Uhr zu Hause und können Ihre Kinder in Empfang nehmen, was meinen Sie? «Das wäre sensationell», so der sichtlich erleichterte Quartiermeister. Soldat Gratia war einverstanden und der Plan wurde so umgesetzt. Dank der Flexibilität aller Beteiligten, konnte eine für alle vertägliche und zuträglichste Lösung gefunden werden.

«Wie lange brauchen Sie noch, um die Buchhaltung auf Vordermann zu bringen?» wollte Oberstleutnant Collusio nun wissen. «Wenn ich spektiv arbeiten kann, dann ist morgen um 10 Uhr alles inspektionswürdig bereit», so der Quartiermeister. «Ich habe eine Idee», begann Collusio: «Gibt es einen Soldaten, dem Sie vertrauen?» Ratio schaute misstrauisch: «Küchengehilfe Gratia ist ein guter Typ, Gratia morgen einen Urlaub gebe damit er, sofern er bereit wäre, Ihre Frau am Morgen zum Bahnhof und die Kinder abschliessend

«Wenn ich Sie richtig verstehe, dann geht es momentan primär darum, das logistische Problem für den morgigen Tag zu lösen?», fragte der Kommandant seinen Quartiermeister: «Ja», erwiderte dieser, «mehr kann ich momentan nicht machen. Ich weiss auch, dass ich der einzige bin, chengehilfe Gratia ist ein guter Typ, Gratia morgen einen Urlaub gebe damit er, sofern er bereit wäre, Ihre Frau am Morgen zum Bahnhof und die Kinder abschliessend antrag.»

Mögliche Lösung

SO ENTSCHEIDEN SIE